

VERANSTALTUNGEN ZUM GEDENKTAG

Führung zu den Tatorten

Zu den Tatorten und Schauplatzen des November 1938 wird Dr. Heinrich Nuhn morgen, Sonntag, in Rotenburg führen. Start ist um 11 Uhr am Rathaus. Bei schlechtem Wetter findet eine Präsentation im Rathaus statt.

Um 18 Uhr beginnt in der Martin-Luther-Kirche ein Gedenkgottesdienst der Martin-

Luther-Kirchengemeinde und des Kirchenkreises Rotenburg.

Für Samstag, 15. November, ist von 17.30 bis 18.45 Uhr im Gemeindesaal des Rotenburger Bonhoefferhauses eine Multimedia-Präsentation geplant, die sich mit den Schauplätzen der Pogrome befasst. (sis)

Raubgut landete im Feuer am Ufer

Auch Reichsarbeitsdienst half beim Transport

Nach dem Ableben des Gesandtschaftsrates vom Rath am 9. November kam es in der folgenden Nacht, der eigentlichen „Kristallnacht“, auch in Rotenburg zu einer zweiten Welle von Ausschreitungen.

Das zerstörte Mobiliar und anderes Raubgut aus dem Besitz der jüdischen Familien wurde in die Sandgruben am Wittich und an das Fuldaufer im Bereich der Neuen Brücke gefahren. Dort wurden die Sachen gestapelt und zu Scheiterhaufen aufgetürmt. Für den Abtransport des zertrümmerten Mobiliars und Hausrats wurde auch der im Marstall einquartierte Reichsarbeitsdienst herangezogen. Der RAD-Führer hatte seine Leute bis dahin weitgehend von dem Geschehen fern gehalten.

» Ein Zeitzeuge: „Am Abend standen wir an und auf der Fuldabrücke und sahen zu, wie sie die Sachen in großen Feuern verbrannt haben.“

„Man konnte in unserem Gartenhäuschen in der Braacher Straße Zeitung lesen“, beschreibt ein anderer Zeitzeuge das Ausmaß des von den Beteiligten als Freudenfeuer apostrophierten Vernichtungswerkes.

In einem sieben Jahre danach verfassten Kirchenbucheintrag weist Pfarrer Hammann in eine andere Richtung: „In dem Feuerschein kündigte sich für viele hell-sichtige, stille Beobachter der Brand eines neuen Krieges an. ‚Das ist der Anfang des Endes dieses Reiches‘, so sprachen es viele Menschen heimlich einander zu.“